

# Literatur in der römischen Zeit

(22)

-Thomas Paulsen-

## Petron, Satyrice 120f. (Teil III)

si modo vera mihi fas est impune profari,  
105 vota tibi cedent; nec enim minor ira rebellat  
pectore in hoc leviorque exurit flamma medullas.  
omnia, quae tribui Romanis arcibus, odi  
muneribusque meis irascor. destruet istas  
idem, qui posuit, moles deus. et mihi cordi  
110 quippe cremare viros et sanguine pascere luxum.  
113 iam fragor armorum trepidantes personat aures.  
111 cerno equidem gemina iam stratos morte Philippos  
112 Thessaliaeque rogos et funera gentis Hiberiae  
114 et Libyae; cerno tua, Nile, gementia claustra  
115 Actiacosque sinus et Apollinis arma timentes.  
pande, age, terrarum sitientia regna tuarum  
atque animas accerse novas. vix tenvia Porthmeus  
sufficiet simulacra virum traducere cumba;  
classe opus est. tuque ingenti satiare ruina,  
120 pallida Tisiphone, concisaque vulnera mande:  
ad Stygios manes laceratus ducitur orbis."

übers.: W. Ehlers

Falls überhaupt mir künftiges Sein  
zu enthüllen erlaubt ist,  
wird dein Wille geschehn;  
denn es tobt die gleiche Empörung  
mir in der Brust, und tief bis ins Mark  
bin ich selber in Flammen.  
All meine Gunst für die Zinnen von Rom  
erfüllt mich mit Abscheu,  
und was ich gab, versetzt mich in Wut.  
Vernichten da drunten  
wird den Koloß der Gott, der ihn schuf.  
Es verlangt mich ja selber,  
Helden in Asche zu wandeln,  
in Blut zu ersticken die Habgier.  
Schon läßt Waffengeklirr  
mir dröhnend die Ohren erzittern.  
Ja, schon sehe ich doppelten Tod  
auf dem Feld von Philippi,  
Stapel von Leichen verbrennt Thessalien,  
Spanien trauert,  
Afrika auch; das Delta des Nils  
voll strömender Klage,  
Aktium seh ich am Meer  
und die Flucht vor dem Bogen Apollos.  
Eile, das nimmersatte Gebiet  
deines Reiches zu öffnen,  
hole dir Schatten hinzu!  
Kaum weiß im Nachen der Fährmann  
all die entleibten Gestalten  
Gefallener überzusetzen,  
braucht ein Geschwader dafür.  
Du sollst dich an Bergen von Leichen,  
wächserne Furie, atzen  
und blutige Fetzen zermalmen:  
endlos zieht ein verstümmeltes Heer  
zu den Geistern der Hölle."

## Petron, Satyrice 128.7

Giton ad Enkolpion: itaque hoc nomine tibi gratias  
ago, quod me Socratica fide diligis. non tam  
intactus Alcibiades in praeceptoris sui lectulo  
iacuit.

Giton zu Enkolpius: Also bin ich dir insofern  
dankbar, als du mich mit der Korrektheit eines  
Sokrates liebst. Alcibiades hat nicht so unberührt  
bei seinem Lehrer im Bett gelegen.

## Petron, Satyrice 133. 1/2

hac declamatione finita Gitona voco et "narra  
mihi" inquam "frater, sed tua fide: ea nocte, qua  
te mihi Ascyrtos subduxit, usque in iniuriam  
vigilavit an contentus fuit vidua pudicaque  
nocte?" tetigit puer oculos suos conceptissimisque  
iuravit verbis sibi ab Ascyrtos nullam vim factam.

Nach dem Ende dieses Plädoyers rufe ich Giton  
und sage: „Erzähl mir, Brüderchen, aber sei  
ehrlich: hat in jener Nacht, als er dich mir  
entführte, Ascyrtos bis zum Mißbrauch die Augen  
aufgehakt oder es bei einer Nacht in Ledigkeit und  
Keuschheit bewenden lassen?“ Der Knabe  
berührte seine Augen und schwor die heiligsten  
Eide, Ascyrtos habe ihm keine Gewalt angetan.